



Thema: Vorsorgeuntersuchung

Gehen Sie als Unternehmer regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung?

Wenn ja, was erwarten Sie? Doch idealerweise, dass der Arzt Ihnen eine gute Gesundheit attestiert. Oder, wenn er etwas Unangenehmes findet, es rechtzeitig behandeln kann.

Wenn nein, hat dann der Arzt Schuld, wenn eine eventuelle Krankheit schon so weit fortgeschritten ist, dass er nicht mehr helfen kann. Die meisten sagen dann, wäre ich doch früher zur Untersuchung gegangen.

Geht Ihr Unternehmen zur Vorsorgeuntersuchung?

Wenn ja, dann ist Ihnen die Meinung von einem externen, nicht betriebsblinden Berater wichtig. Sie wollen ungesunde Entwicklungen frühzeitig erkennen und möglichst im Keim ersticken.

Wenn nein, wann wollen Sie denn dann den „Unternehmensarzt“ bemühen? Wenn Krankheiten im Unternehmen unheilbar weit fortgeschritten sind? Und wenn er nicht mehr helfen kann, weil es zu spät ist? Die Standardantwort kennen wir:

„Der Unternehmensberater hat nicht helfen können, er ist Schuld“.

Lassen Sie es nicht soweit kommen. Schicken Sie Ihr Unternehmen rechtzeitig zur Vorsorgeuntersuchung. Entdecken Sie früh genug die Verbesserungspotentiale der harten und weichen Erfolgsfaktoren Ihres Unternehmens. Erkennen Sie Krisensignale frühzeitig und steuern Sie rechtzeitig gegen, solange das Ruder noch in Ihrer Hand ist.

Wir unterstützen Sie dabei, unabhängig, vertrauensvoll und nicht betriebsblind.

Außerdem unterstützt der Staat die Vorsorgeuntersuchung Ihres Unternehmens mit 50% des Beraterhonorars (maximal € 1.500,-). Bekommen Sie für Ihre private Vorsorgeuntersuchung auch einen staatlichen Zuschuss?

Die Frage ist nun, wie kann man rechtzeitige Vorsorge treffen und wie kann man Risiken für die Unternehmensgesundheit reduzieren? Wie bei Menschen, so gibt es auch beim Unternehmen keine 100%ige Garantie, dass man nicht krank wird.



Es gibt aber zahlreiche Warnsignale, die häufig im Tagesstress oder wegen fehlender Informationssysteme übersehen werden. Dabei ist es wie immer ein schleichender Prozess, der mit fortschreitender Zeitschiene immer weiter und schneller eskaliert.

Es gilt also, rechtzeitig die Warnsignale zuerkennen. Warnsignale gibt es in den harten und weichen Erfolgsfaktoren eines jeden Unternehmens. Wichtig ist nur, auf welche Werte man schaut und wie man die Werte interpretiert. Also auch wieder wie bei der Vorsorgeuntersuchung des Menschen. Im Zweifelsfall könnten Sie sich ja auch selbst eine Blutprobe entnehmen und sie im Labor analysieren lassen. Aber können Sie die Werte, die Sie aus dem Laborbefund erhalten würden, auch wirklich interpretieren.

Wenn eine Unternehmensentwicklung nicht in den gewünschten Bahnen verläuft, so spricht man von einer „Krise“. Entscheidend dabei ist, dass die Krise nicht von heute auf morgen einfach da ist. Sie entwickelt sich langsam, aber stetig. Zuerst das Geschwür und anschließend die Metastasen.

Üblicherweise spricht man von 3 Stufen der Krisenentwicklung:

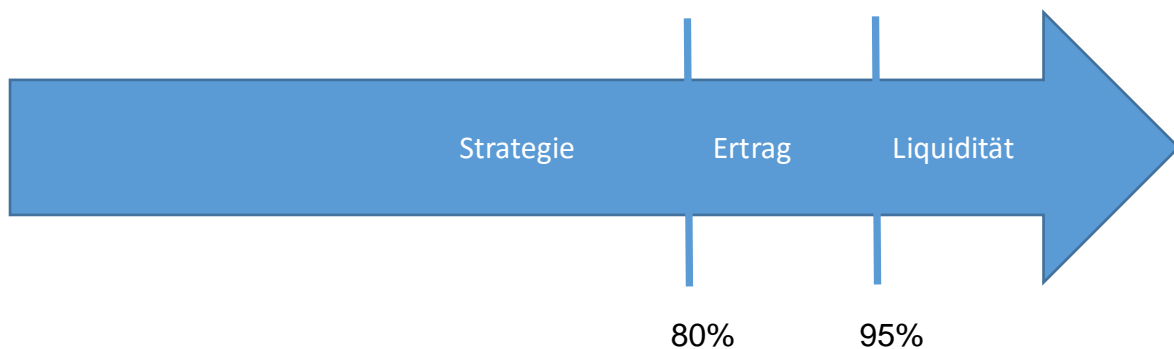
1. Die Strategiekrise
2. Die Ertragskrise
3. Die Liquiditätskrise

Die erste Stufe, die Strategiekrise, ist in den Köpfen mittelständischer Unternehmer quasi nicht vorhanden. Sie ist aber das eigentliche Geschwür, das sich stetig weiterentwickelt. Die Strategiekrise ist geprägt von fehlender Unternehmensvision, fehlender Unternehmensplanung, fehlendem Alleinstellungsmerkmal kurz es fehlt die Unternehmensstrategie.

Die zweite Stufe, die Ertragskrise ist dem Mittelständler dann schon bekannter. Rückläufige Gewinne, sinkende Margen. Der Umsatz ist doppelt so hoch wie vor 5 Jahren, der Gewinn aber nur noch halb so hoch. Folgen sind, dass die Raten bei den Banken immer mehr drücken und dass das Eigenkapital immer weiter sinkt.

Die dritte Stufe, die Liquiditätskrise, ist dann die letzte Stufe der Eskalation. Ein nicht unerheblicher Teil des Tages muss für Arbeiten für die Bank eingesetzt werden. Diese Zeit fehlt natürlich im Tagesgeschäft. Im Extremfall hat die Bank schon quasi die Geschäftsführung übernommen. Nun gehen auch noch die Umsätze weiter zurück und schlimmstenfalls kommen auch noch Forderungsausfälle hinzu. Kurz, die Kreditlinien sind ausgereizt und das Wasser steht einem bis zum Hals. Die Metastasen sind im ganzen Unternehmen verstreut. Erstaunlicherweise suchen mittelständische Unternehmer erst jetzt nach Hilfe von außen. Aber ist es jetzt nicht schon zu spät? Bleibt jetzt noch Zeit zu handeln.

Interessant ist die Entwicklung des Zeitverlaufes der zuvor genannten Krisenstufen, die nachfolgender Zeitstrahl verdeutlichen soll:



Nehmen wir wieder den Vergleich mit uns Menschen zu Hilfe:

Unser Geschwür entwickelt sich und wächst und wächst und bleibt unentdeckt. Hat man Schmerzen? Nein! Und so ist es im Unternehmen auch. Man merkt nichts. Alles läuft gut. Warum soll man am Erfolg zweifeln? Strategiekrisis? Wer denkt darüber nach?

Eines Tages aber, fängt es leicht an zu zwicken. Vielleicht haben sich auch schon unerkannt erste Metastasen gebildet. Aber Grund zu handeln? Nein! Es lebe das Prinzip Hoffnung. Es gibt ja immer mal Höhen und Tiefen. Außerdem, Oma hat immer gesagt: „Was von selbst kommt, geht auch von selbst wieder“. Die Ertragskrise wird sich also demnach wieder von selbst regulieren!

Nun tritt aber der Fall ein, dass Oma nicht Recht hat. Denn ein Geschwür ist ja kein Schnupfen. Die Schmerzen und die Probleme werden immer größer. Und nun ist das



M. BOSSERS

Unternehmensberatung seit 1992

Krefeld – Regensburg

[Finanzplanung](#)

[Finanzcontrolling](#)

[Managementseminare](#)

Unternehmen in der Liquiditätskrise. Wer hilft denn jetzt noch bzw. wer kann denn noch helfen. In nicht seltenen Fällen werden wir von Unternehmen angesprochen, die Zahlungsprobleme haben und sich bereits in der 3 Wochenfrist vor der Insolvenzanmeldung befinden. Was soll man denn nun noch machen?

Fragen Sie doch einmal einen Arzt, was er nun bei einem Menschen noch machen kann? Einem Unternehmensberater geht es da beim Patienten Unternehmen nicht anders.

Lassen Sie es nicht soweit kommen. Schicken Sie ihr Unternehmen rechtzeitig zur Vorsorgeuntersuchung.

Viele gute Unternehmer diskutieren in guten Zeiten mit Beratern. Rechtzeitig werden harte und weiche Erfolgsfaktoren des Unternehmens untersucht. Ziele und Messgrößen für den Erfolg werden bestimmt. Sie sind der Meinung, dass nichts so gut ist, dass es nicht noch besser sein könnte. Sie handeln in Zeiten, in denen Sie noch bei vollen Kräften sind und das Ruder fest in der Hand haben. Und im Gegensatz zur Vorsorgeuntersuchung bei Menschen gibt es für die Vorsorgeuntersuchung des Unternehmens einen Zuschuss aus der Staatskasse.